

Calwer Wochenblatt



Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint wöchentlich ordentlich: Dienstag, Donnerstag u. Samstag mit einem Anzeigungsverhalten am Sonntag.

Samstag, den 1. Februar 1879

Abonnementspreis: jährlich 1 2/3 80 S., im Postamt 2 30 S. Einzelstücke: die ordentliche Seite 1 2/3

Auf das „Calwer Wochenblatt“

werden für die Monate Februar und März sowohl von den R. Postämtern und Postexpeditionen, als auch von **sämmtlichen Postboten** Bestellungen angenommen und zu solchen von der Unterzeichneten, bei welcher für hier täglich abonniert werden kann, freundlich eingeladen.
„Die Redaktion und Expedition des Calwer Wochenblatts.“

Ämtliche Bekanntmachungen.

Calw. Bekanntmachung, betreffend die Aufnahme in das Armenbad zu Wildbad.

Auf Ersuchen der R. Badverwaltung zu Wildbad wird in Betreff der Aufnahme in das dortige Armenbad Folgendes bekannt gemacht:

Die Gesuche um Aufnahme in das Armenbad (Katharinenstift) in Wildbad sind spätestens bis 1. März d. J. durch Vermittlung des Oberamts mit der Bezeichnung als Dienstsache an die R. Badverwaltung in Wildbad einzureichen.

Die Gesuche sind zu belegen:

- 1) mit einem **gemeinderäthlichen, oberamtlich beglaubigten Zeugnisse**, welches zu enthalten hat:
 - a. den vollständigen Namen, Wohnort, Alter, Gewerbe des Bittstellers;
 - b. dessen Prädikat, erstandene Strafen, Vermögens- und Erwerbsverhältnisse;
 - c. eine Nachweisung darüber, daß die zur Unterstützung verpflichteten Gemeinde- und Stiftungsklassen den Bittsteller für den Gebrauch der Badekur nicht vollständig unterstützen können;
 - d. eine Erklärung, daß die unterstützungsflchtige Armenbehörde Sicherheit leiste für die Deckung derjenigen Kosten, welche nicht vom Katharinenstift bezahlt werden, z. B. für Her- und Heimreise, für längeren Aufenthalt, für Sterbefall u. s. w.
- 2) mit einem **ärztlichen Krankenberichte**, der außer einer möglichst genauen Anamnese, die über Entstehung, Verlauf und Behandlung des Kranken sich zu verbreiten hätte, einen Status praesens und, sofern der Herr Zeugniaussteller

will, auch die Diagnose zu enthalten hat.

Die Bittsteller haben die nach vorausgegangener höherer Entschliekung erfolgende Einberufung durch die Badverwaltung abzuwarten.

Wer sich früher in Wildbad einsinden würde, könnte nur gegen Bezahlung der Tage die Bäder gebrauchen und hätte in Ermanglung der erforderlichen Mittel zum Aufenthalt in Wildbad die Zurücklieferung in die Heimath zu gewärtigen.

Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die Dauer des Aufenthaltes im Katharinenstift bei den einzelnen Kranken ganz davon abhängt, ob die in den Zeugnissen angegebenen Verhältnisse mit dem Thatbestande bei dem nachfolgenden Erscheinen der Kranken übereinstimmend erfunden werden. **Genauere Ausweisung** namentlich der **ärztlichen Krankenberichte** ist daher nothwendig und im eigenen Interesse der Kranken gelegen.

Von den Gemeindebehörden wird erwartet, daß sie Leuten, welche nicht zu den unbemittelten gehören, oder solchen, von welchen eine Belästigung der Kurgäste zu befürchten wäre, keine Zeugnisse ausstellen.

Gesuche, welche nach dem 10. März einkommen können, auch wenn sie die oben bezeichneten Notizen enthalten, nur ausnahmsweise und in besonders bringenden Fällen, solche aber, welche diese Nachweise nicht enthalten, überhaupt nicht berücksichtigt werden.

R. Oberamt.
Doll.

Calw. An die gemeinschaftlichen Aemter.

Dieselben werden an die unverweilte Einsendung des am 3. l. Mts. einverlangten Berichts über die Aufstellung geschulter Krankenpflegerinnen hiemit erinnert.
Den 28. Januar 1879.

R. gem. Oberamt.
Doll. Metzger.

Holz-Verkauf.



Gehungen.
Am Mittwoch und Donnerstag, den 5. und 6. Februar, von Vormittags 9 Uhr ab, kommen zum Verkauf: 220 Stück sehr schönes Bauholz, 40 Stück Bau- und Wagner-Eiche,

780 Stück Stangen, 2000 Stück Hopfenstangen. Dies am Mittwoch, sodann Donnerstag: 50 Rm. buchenes Scheiterholz, 50 Rm. tona. und eichen. Scheiterholz, 5000 Stück buhene Wellen, 25,000 Stück gemischte dto. Zusammenkunft auf der Gältlinger-Strasse. Abfuhr sehr günstig. Schultheißenamt F. Ziegler.

Revier Stammheim. Stangen- und Brennholz-Verkauf.



Montag, den 3. Februar, Vormittags 10 Uhr, im Bären in Stammheim, aus dem Staatswald Rothtannen:

Reis. (meist Hopfen-) Stangen 425 St.,



Derbstangen und zwar bis 13 Met. lang 735 St., 13-16 Met. lang 910 St., über 16 Met. lang 450 St., sämtlich rothtannen;
 ferner um 12 Uhr:
 162 Nm. Nadelholz Prügel und Anbruch, 500 Stück gebundene und ca. 2000 geschätzte Nadelholzwellen.
 Abfuhr günstig nach Stammheim wie auf die Stationen Calw und Teinach.

Sindelfingen.

Eichenstammholz-Verkauf.



In den hiesigen Stadtwaldungen kommen am Montag, den 10. Februar 1879, zur öffentlichen Versteigerung:

10 eichene Stämme bis 120 cm. stark und 15 Mtr. lang, darunter 16 Stämme von ungewöhnlicher Länge und Stärke und 5 dergleichen Abschnitte, darunter mehrere Metzgerblöcke.

Die Zusammenkunft ist entweder Vormittags 8 Uhr,

hier vor dem Rathhaus oder um 9 Uhr

bei der Menagehütte am Eisenbahntunnel im Kaufwald in der Nähe der alten Stuttgarter Staatsstraße.

Den 9. Januar 1879.

Stadtpflege D a u b l e.

Privat-Anzeigen.

Calw.
 Am Sonntag, den 2. Februar, Morgens 7^{3/4} Uhr,
 katholischer Gottesdienst.

Erstmühl.



Nächsten Sonntag, den 2. Febr., halte ich
 Metzelsuppe
 u. lade hiezu freundlich ein

Vfrommer z. Anter.

Empfehlung.

Meine selbst-zwinnete Strickgarne, wie alle Sorten Webgarne, werden bei dem eingetretenen Abschlag der Baumwolle, entsprechend billiger abgegeben und bestens empfohlen.

Carl Rühle, i. d. Vorstadt.

Calw.

Einladung.

Zum Schluß meiner Wirkschaft lade ich alle meine Freunde und Bekannte auf nächsten Sonntag nochmals höflichst ein.

Carl Bauer, Bahnhofstraße.

Ein freundliches, möbliertes

Zimmer

ist sogleich zu vermieten. Bahnhofstraße No. 642.

Feuerversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Bekanntmachung.

Nach dem Rechnungsabluß der Bank für das Geschäftsjahr 1878 beträgt die in demselben erzielte Ersparniß:

80 Prozent

der eingezahlten Prämien.

Die Banktheilhaber empfangen, nebst einem Exemplar des Abchlusses, ihren Dividenden-Anteil in Gemäßheit des zweiten Nachtrags zur Bankverfassung von 1877 der Regel nach beim nächsten Ablauf der Versicherung, beziehungsweise des Versicherungsjahres, durch Anrechnung auf die neue Prämie, in den in obigem Nachtrag bezeichneten Ausnahmefällen aber alsbald baar durch die unterzeichnete Agentur, bei welcher auch die ausführliche Nachweisung zum Rechnungsabluß zur Einsicht für jeden Banktheilnehmer offen liegt.

Calw, den 31. Januar 1879.

C. W. Heller,

Agent der Feuerversicherungsbank f. D. in Gotha.

Kunstmühle Burkhardt, Liebenzell,

empfiehlt:

Welschkorn pr. 100 Pfd. à Mf. 8—,
 und gemahlen " 100 " " " 8^{1/2},
 sowie alle Sorten Mehl zu billigen Preisen.

Schalk hat soeben ein neues Quartal und ein neues Abonnement begonnen. Preis 3 Mark 50 Pf. vierteljährlich. Durch alle Buchhandlungen und Postanstalten.

Schalk bringt im kommenden Quartal Humoresken in Versen und Prosa von Wilhelm Jensen, Fr. Bodensiedt, Heinrich Kruse, Ernst Eckstein, Felix Dahn, A. von Winterfeld, Emil Jacobsen, G. v. Amynor u. v. A.

Schalk hat in seiner Mappe für das neue Jahr die drolligsten Bilder von Eduard Grüner, Paul Thumann, W. Gamphausen, J. Kleinmichel, G. v. Grimm, Carl Gehrt, W. Simmler, Hugo Kauffmann u. v. A.

Schalk wird auch im neuen Quartal allen Freunden eines geunden Humors, fröhlicher und gemüthvoller Laune, eines Wises, der nie zur cynischen Satyre wird, das Beste bringen, was deutsche Kunst und Dichtung vermag.

Schalk gibt sich die größte Mühe, immer weitere Gebiete unseres öffentl. und unseres privaten Lebens in den Kreis seiner fröhlichen Erörterungen zu ziehen. Er will ein ächtes, heiteres Schalkblatt für Haus und Familie sein.

Schalk hat den Ehrgeiz, unserem deutschen Hause ein gern gelesener Freund zu werden. Unser Blatt wird der Familienvater ohne Bedenken auf den Tisch seines Hauses legen dürfen. Schalks Humor ist rein und gesund.

Schalk bittet Alle, die das Bedürfnis haben, in dieser Zeit einer politischen und sozialen Verstimmlung neubelebende, herzerquickende Heiterkeit zu genießen und zu pflegen, seiner Kabne zu folgen.

Schalk wünscht sich deshalb zahlreiche neue Freunde und Abonnements, die zu Mf. 3. 50 Pf. per Quartal alle Buchhandlungen und Postanstalten vermitteln.

Calw.

Am Samstag, den 1. Februar halte ich

Metzelsuppe,

„anstatt Backtag“ und lade hiezu freundlich ein

F. Schwämmle, Bahnhofstraße.

Prima amerikanische Holzstifte
 feinsten Marke liefert ab Heilbronn oder Ronnheim in Originalfassern wie auch im Anbruch zu niedrigsten Preise
J. G. Koch, Lederhandlung, Heilbronn a. N.

Concordia.
 Samstag, den 1. Febr. ist Hauptversammlung, Abstimmung und Einzug der Beiträge.
 Hirsau.

Einen Nußbaum
 mit 50 cm. Durchmesser hat zu verkaufen
 Schmiedmeister Plocher.

Bettnässen bei Kindern und Erwachsenen beiden Geschlechtes beseitigt ein seit Jahren erprobtes Mittel. Versandt gegen Nachnahme von 4 M. Bestellungen sind zu machen unter der Adresse D. T. 47 postlagernd Stuttgart. Verschwiegenheit Ehrensache.

Calw.
Neue Körbe
 und Glidarbeit empfiehlt zu billigen Preisen der Verunglückte Schnierle Vorstadt.
Schöne Milchschweine
 hat zu verkaufen
 Reuthlinger, Bäder.



B. G.

Heute Samstag Abkündigung.
Der Vorstand.

Nächste Woche bacht

Langenbreteln

Wäcker Essig's Wittwe.

Zwetschgen

in vorzüglicher Waare
à 20 Pfennig pr. Pfund
bei größerer Abnahme noch billiger, empfiehlt
Ernst Schall
am Markt.

Baumwollene Web- und Strickgarne

in meinen seitberigen guten Qualitäten und
zu den äußersten Preisen empfiehlt
H. Bauer
Vorstadt.

Hof Lützenhardt bei Hirzau.
Einen 2jährigen

Barren,

(Plattensched), sehr gut im Ritt, für eine
Gemeinde passend, hat als entbehrlich zu
verkauft

G. Dornfeld.

Calw.

Landwirthschaftlicher Bezirksverein.

Aufforderung zur Anmeldung des Bedarfes an Kleesamen.

Um der Verbreitung der Kleeseide im rothen und blauen Klee
wirksam entgegenzutreten, ist eines der sichersten Mittel der Ankauf
nur guten Samens mit der Garantie des Verkäufers für vollkommene
Reinheit und entsprechende Keimfähigkeit seiner Waare. Es kann
deshalb nicht dringend genug davon abgerathen werden, der Billig
keit wegen seinen Samenbedarf von herumziehenden oder auf offenem
Markte feilbietenden Händlern zu kaufen, indem diese dem Käufer
lediglich keine Garantie für die Reinheit und Keimkraft ihres Samens
bieten. Dagegen erbietet sich der landwirthschaftliche Verein, die An-
schaffung von garantirt reinem und keimfähigem Samen zu vermitteln
und erläßt deshalb an alle diejenigen Landwirthe, welche im kommenden
Frühjahr Bedarf an rothem und blauem Kleesamen haben, die
Aufforderung, diesen Bedarf spätestens bis zum

15. Februar

bei dem unterzeichneten Vereinssecretär Horlacher anzumelden. Zur
Vereinfachung des Geschäftes empfiehlt es sich, daß die Herren Orts-
vorsteher in ihren Orten eine Bedarfsliste auflegen und dann den
Gesamtbefehl anmelden.

Gleichzeitig ergeht an diejenigen Kaufleute, welche unter Garantie
für die Reinheit ihres Samens den Bedarf des Vereines zu liefern
Lust haben, bis zu demselben Termine Proben desselben von 100 Grammen
mit Bezeichnung des Prozentsatzes seiner Keim-
fähigkeit und des Preises dem Vereinssecretär zu übergeben.
Calw den 25. Jan. 1879.

Der Vereinsvorstand
Oberamtmann Doll.
E. Horlacher Secr.

Calw.

Landwirthschaftlicher Bezirksverein.

Aufforderung, die Nadelkreisstreu betr.

In der Generalversammlung des Vereines am 2. Febr. v. J.
ist der Beschluß gefaßt worden, der stets allgemeineren Verbreit-
ung der Nadelkreisstreu dadurch förderlich zu werden, daß
an diejenigen Gemeinden, in denen die Anwendung derselben im letzten
Jahre erhebliche Fortschritte gemacht hat, zur Aufmunterung und
zur Anerkennung des lobenswerthen Vorgangs Fortschrittspreise
gegeben werden sollen.

**Schrader'sche
Weiße Lebensessenz**

ist ein solch vortreffliches Hausmittel, daß
solche in keinem Hause fehlen sollte. Ver. Apotheke 1 W.
Apoth. Sul. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.

Ihre „weiße Lebensessenz“ war von ganz wunderbarem
Erfolg und bin ich nun wieder ganz kurirt und kann
wieder meinen Geschäfte nachgehen.
Hirzberg. Franz Kimmter.

Ich kann die Wirkung Ihrer Essenz nicht genug rühmen,
und werde solche, wo ich nur kann, nachdenklichen
empfehlen. Daß Sie. Joh. Gummendinger.

Senden Sie noch weitere 4 Rübchen Ihrer „weißen
Lebensessenz“, die mir die besten Dienste leistet.
Rottenburg a. N. Weiß, regeres Edw.

Ihre „weiße Lebensessenz“ ist mir in Bezug auf mein
Nagelneiden sehr gut bekommen.
C. A. Schenhausen. R. Waldschütz Alberte.

In Calw bei Apoth. Federbass und bei G.
Georgii. In Teinach in der Apotheke.

Hirzau.

Hausgemachte Würste

bei
C. Reuerleber
z. Waldhorn.

Ein fleißiges, ehrliches

Dienstmädchen

wird zu sofortigem Eintritt gesucht, von
wem? sagt die Exped. d. Bl.

Heu und Rehmd

circa 20 Str. gut eingebrachtes Bergfutter
hat zu verkaufen

L. Linkenheil.

Agenten-Gesuch.

Eine renomirte pfälzische Weingroß-
handlung sucht für Calw und Umgegend
einen tüchtigen Agenten.

Gefällige Offerte unter Chiffre **P R 300**
postlagernd Heilbronn.

Calw.

Aufforderung.

Vor einiger Zeit wurde bei mir ein
Büchel und eine Art entlehnt, um deren so-
fortige Zurückgabe ich bringend bitte.

Bozenhardt, Brunnenm.

Ein solides fleißiges

Mädchen

wird Verhältnisse halber zu sofortigem Ein-
tritt gesucht; von wem? sagt die Exped.
ds. Blattes.

Um ergrauten Haaren die ursprüng-
liche Farbe wieder zu geben.
zur Erzielung
eines

ächste Schrader'sche Colma

kräftigen
Haar- und Bart-
wuchses u. gegen das Aus-
fallen der Haare ist das beste Mittel

Depot in Calw bei G. Georgii.

Gottesdienste. Sonntag, den 2. Februar.

Vorm. (Pred.): Hr. Helfer Haring.

Kinderlehre mit den Töchtern.

5 Uhr (Missionsstunde) Hr. Hesse.

(Stäger'sche Schule.)

Diejenigen Gemeinden, welche sich um diese in der nächsten
Generalversammlung am 15. Febr. zu vergebenden Preise bewerben
wollen, werden eingeladen, spätestens bis zum

Samstag, den 15. Febr.

bei dem unterzeichneten Vorstand glaubwürdige Berichte über den
Umfang der im letzten Jahre verwendeten Nadelkreisstreu einzureichen,
wobei das Quantum des im Vorjahre (1877) verwendeten Streu-
reißigs ausdrücklich mit aufzuführen ist.

Calw, 26. Jan. 1879.

Der Vereinsvorstand
Oberamtmann Doll.
E. Horlacher Secr.

— Nagold, 24. Jan. In Oberthalheim wurde, nach dem „D.
B.“, ein mit Epilepsie behafteter junger Mann, während er eben eine
hohe Tanne, um Tannenzapfen, sogenannte Mocken, zu brechen, erstiegen
hatte, von seinem Anfall überrascht, fiel herunter und war nach kurzer
Zeit eine Leiche. Er hinterläßt vier unmländige Kinder und eine fast
erblindete Wittwe. — In Altheim warf ein 11 Jahre altes Mädchen
mit einem Messer nach ihrer einige Jahre älteren Schwester, mit der
sie gerade einen Streit hatte, und traf sie so unglücklich, daß aus der
klaffenden Wunde alsbald die Gedärme herausdrangen. An dem Auf-
kommen des Mädchens wird sehr gezweifelt.

— Nagold, 29. Jan. Gestern hatten sämtliche Metzger die
Einwohnerschaft mit einem Fleischschlag überrascht, nach welchem
nun Schweinefleisch 56 J, Rindfleisch 60 J und Kalbfleisch
56 J kostet.

— Feuerbach, 27. Jan. Gestern Abend kurz nach 10 Uhr
hätte sich leicht ein großes Unglück ereignen können. Es rollte näm-
lich mit furchtbarem Geräusch, das die ganze Nachbarschaft in Schrecken
setzte, ein Müllermwagen die steile und frequente Mühlbergstraße herab,
fuhr aber glücklicherweise auf den Brunnenstock auf und wurde so in
seinem Laufe angehalten. So sehr man auch wünschen muß, daß der
Unstille, Gefährte über Nacht in den Straßen stehen zu lassen, ge-
steuert werde, so verwerflich ist die Art und Weise solcher Selbsthilfe.

— Heilbronn, 28. Jan. Die Großviehhändler Gebrüder
Hanauer in dem nahen badischen Orte Schluchtern haben, laut Be-
richt an die „Frl. Z.“, mit einem Fassivstande von über 300,000 M
ihre Zahlungsunfähigkeit angezeigt. Durch diese Katastrophe wird
nicht allein die bäuerliche Bevölkerung der umliegenden Ortshafte,
welche großes Vertrauen zu den Gebrüdern Hanauer hatte, empfind-
lich geschädigt, sondern es werden auch viele Handelstreibende in
Mitleidenschaft gezogen. Wie man zuverlässig hört, hat die badische
Staatsanwaltschaft gegen die falliten Viehhändler kriminelles Ein-
schreiten beantragt.



— Stengen a. d. Br., 30. Jan., 7 Uhr 10 Min. Vorm. (Telegr.) 7 Uhr Morgens. Die Württemb. Wollfilzmanufaktur in Gersweiler steht in hellen Flammen, Rettung von Gebäuden unmöglich, Wollmeister Mathire todt, 1 Mann vermisst. — Vorm. 9 U. 25 Min. 9 Uhr. Das Hauptfabrikgebäude vollständig niedergebrannt. Für Nebengebäude keine Gefahr mehr. Niemand vermisst.

— Hall, 29. Jan. (Abgeordnetenwahl.) Bei der am 27. stattgefundenen Stichwahl wurden bei 5293 Stimmberechtigten 4236 Stimmen abgegeben. Es fielen auf den ref. Schultheiß Halgöld 2336, auf Oberstaatsanwalt Bucher 1960 Stimmen; jener ist somit gewählt.

— Pforzheim, 29. Jan. Das Amtsgericht erläßt folgende Aufforderung: Nach Mittheilung eines glaubhaften Zeugen gehe hier das Gerücht, der wegen Mords verhaftete Jakob Drejzug habe einmal, als er noch in den Gesellschaftshäusern gewohnt, von seiner Wohnung aus nach dem Jagdaußer Brisch geschossen. Es wird ferner behauptet, Joseph Weisel von Mühlhausen habe als Dragoner während des Krieges in Frankreich mehrere Privatpersonen getödtet. Man ersucht Jedermann, dem hiedon etwas bekannt ist, um gefällige Mittheilung.

— Hornberg, 26. Jan. Die hiesigen Bäcker haben die Brodpreise bedeutend herabgesetzt, und zwar von 50 Pf. für den Laib Halbweißbrod auf 40 Pf. und von 45 Pf. für den Laib Schwarzbrod auf 34 Pf. zur großen Freude der Einwohnerschaft.

— Vom Scharben, 28. Jan. Die kürzlich von uns gebrachte, dem „D. B.“ entnommene Mittheilung, betr. einen räuberischen Ueberfall des Schweinehändlers H. im Sandhäusle bei Biullendorf scheint nach vorliegenden Nachrichten auf Erfindung zu beruhen.

— Seit einigen Tagen hat sich in Eissfeld der Mund der Erde aufgethan. Mitten im Bett der Werra ist ein Erdspalt entstanden. Ein rundes Loch, etwa 5 Fuß breit, aber von ungemessener Tiefe. Das wenige Wasser in diesem Arm des Flusses versinkt sämmtlich in dieser unheimlichen Höhlung und hat schon manchen Fuder Reis mit hinabgenommen. Unten scheint das Loch voll zu sein und das Wasser fließt darüber hinweg, dann sinkt plötzlich wieder der Wasserspiegel um 1—2 Fuß und Wasser und Reis stürzen draußend nach.

— Hamburg, 24. Jan. In der letzten Sitzung der Bürgerschaft wurde von einem Mitgliede die Einführung der fakultativen Reichsverbrennung nach dem Gothaer System beantragt und der Antrag angenommen.

— Berlin, 27. Jan. Von unterrichteter Seite erfährt der Korrespondent der „Fr. Ztg.“, daß angeichts anhaltender Unterbilanz die Testamentsvollstrecker des Porzellanfabrik-Etablissements in kürzester Zeit schließen werden. Die Regierung hat dem Etablissement den Bau von acht Lokomotiven an; dieses kann jedoch nur bei weit größeren Bestellungen fortarbeiten. Mit Schließung der Fabrik würden 2000 Arbeiter entlassen werden.

— Berlin, 28. Jan. (Einberufung des Reichstags.) — Der „Reichsanzeiger“ publizirt eine kaiserliche, vom Grafen Stolberg kontrahirte Verordnung vom 23. Jänner, durch welche der Reichstag bis zum 12. Februar einberufen wird. — Der „Nationalzeitung“ zufolge hat Dr. Finkelnburg in der Kommission mitgetheilt, daß die Ausdehnung der Pest über den ursprünglichen Seuchenherd nach offiziellen Daten nicht konstatiert und die Abschließung der versuchten Lokalitäten durch einen doppelten Sicherheitscordon in's Werk gesetzt sei.

Bezüglich der Tabakbesteuerung schreibt man der „Rln. Ztg.“: „Es bestätigt sich vollkommen, daß in der Sitzung des preuß. Staatsministeriums vom 24. d. beschlossen wurde, einen Gesetzentwurf für die Besteuerung des Tabaks nach dem Gewichte durch den Finanzminister ausarbeiten zu lassen. Die Steuerfäße sollen beträchtlich erhöht werden gegen diejenigen, welche der frühere Finanzminister Camphausen in Aussicht genommen hatte. Man hofft auf diese Weise unter günstigen Umständen einen Ertrag von sechzig Millionen Mark aus dem Tabak ziehen zu können. Im Finanzministerium ist man beschäftigt, einen solchen Gesetz-Entwurf auszuarbeiten. Die persönliche Ansicht des Reichskanzlers ist nach wie vor zu Gunsten des Tabakmonopols, und es soll gegenwärtig gleichzeitig im Reichskanzleramt ein Gesetzentwurf über Einführung des Tabakmonopols ausgearbeitet werden.“

— Berlin, 29. Jan. In den letzten Tagen haben sich hier zahlreiche Unglücksfälle ereignet, welche als eine mittelbare Folge des ungewöhnlich starken Schneefalles zu betrachten sind. Nachdem Sonntag früh in der Bergmannstraße ein junges Mädchen von einem unter der Schneelast zusammengebrochenen sogenannten Schutzbache lebensgefährlich verletzt worden war, sind noch mehrere Personen, welche die Dächer von dem die Passanten bedrohenden Schnee reinigen wollten, verunglückt. Die meisten derselben vernachlässigten die Vorsicht, sich mit einem Stricke festbinden zu lassen; aber selbst dort,

wo Vorsicht beobachtet wurde, ereigneten sich Unglücksfälle, indem der Strick riß und die Bedauernswerthen zur Erde stürzten. An Unfällen, welche den sofortigen Tod zur Folge hatten, sind bisher drei zu verzeichnen. Ein Mann, welcher gestern vom Dache eines vierstöckigen Hauses der Chausseestraße herniederstürzte, erlitt wunderbarer Weise nur den Bruch beider Handgelenke. Eine große von einem Schieferdache in der Gartenstraße herabstürzende Lawine überschüttete gestern vier Schulkinder, von denen zwei bedeutende Quetschungen am Rücken davontrugen.

Wien, 28. Jan. Der „P. Lloyd“ demontirt die Nachricht, der Besuch des Kronprinzen Rudolf in Dresden stehe in Beziehung zu einem Verlobungsplan und sagt: zu seiner Gattin sei Maria Antonia von Toscana, Erzherzogin von Oesterreich auserkoren.

Wien, 28. Jan. Ueber einen Bierkrach in Pilsen wird der Presse von dort geschrieben: In den Kreisen unserer ehrsamten brauereiberechtigten Bürgerschaft herrscht seit einigen Tagen eine gewaltige Aufregung, denn etwas in der That Unerhörtes ist geschehen. Von allen Exportplätzen, und Wien ist nicht der letzte, wurden dem bürgerlichen Brauhause enorme Mengen von Bier als schlecht und untrinkbar zurückgewiesen. Wirklich ist man nach eingehenden Erhebungen des Brauereiausschusses dahinter gekommen, daß viele Gebräue verdorben wurden und das verdorbene Bier dennoch nach allen Weltgegenden verschickt wurde. Der effektive Schaden, den das Brauhause erleidet, soll sich schon jetzt auf mehr als 3000 fl. belaufen. Damals herrschte natürlich in den Kreisen der brauereiberechtigten Bürgerschaft große Bestürzung, denn es handelte sich nicht bloß um das Renommée, sondern auch um den geliebten Geldbeutel, Pilsen hat ja (in der sogenannten innern Stadt) 252 brauereiberechtigte Häuser und jedes dieser Häuser hat im vorigen Jahre nicht weniger als 1200 fl. Rente bezogen. Von dieser Rente muß es natürlich pro 1879 in Folge der bis jetzt erlittenen Verluste sein Abkommen haben. Von sonstigen Konsequenzen des hier vielfach bejammerten Biermalheurs ist noch als bemerkenswerth zu verzeichnen, daß der Oberbrauer des bürgerlichen Brauhauses Hr. Böhrl, welcher einen Gehalt von 10,000 fl. bezog, vom Brauereiausschusse die Kündigung erhielt und daß der Brauereiausschuß selbst, der erst vor einigen Monaten neugewählt wurde, in Folge der vielen gegen ihn erhobenen Vorwürfe und Anklagen aus den Kreisen der brauereiberechtigten Bürgerschaft abjuziren mußte.

Paris, 29. Jan. Dem „Soir“ zufolge lehnte Marschall Mac Mahon in dem gestern Vormittag abgehaltenen Ministerrathe ab, auf die Frage, betreffend die Personalveränderungen in den großen Militärkommandos einzugehen, er verließ mit der Erklärung, er könne derartige Entschließungen nicht acceptiren, und müsse es verweigern, die Armee zu deorganisiren, indem er eine solche Verantwortung anderen überlasse, den Ministeraal. Im Laufe des Abends konferirten die Minister mit den Präsidenten und Delegirten aus der Majorität beider Kammern über die Weigerung Mac Mahons, das Dekret über die großen Militärkommandos zu unterzeichnen. Die Delegirten der Majorität erklärten, die Majorität wolle den Marschall nicht stürzen, werde aber seine Demission annehmen. Sie forderten die Minister auf, auf der Unterzeichnung des Dekrets zu bestehen. Die Minister werden bei abermaliger Weigerung Mac Mahons, zu demissioniren, eine Enquetekommission beantragen, um das Ministerium vom 16. Mai 1877 in Anklagestand zu versetzen.

Paris, 29. Jan. Dem Vernehmen nach fand gestern Abend auch zwischen Mac Mahon und Dufaure eine Besprechung statt. Dufaure soll den Marschall auf die Folgen seiner Weigerung, das Dekret über die großen Militärkommandos zu unterzeichnen, aufmerksam gemacht, Mac Mahon aber erklärt haben, er verbleibe bei seiner Weigerung.

Paris, 29. Jan. Es laufen gut beglaubigte Gerüchte von dem unmittelbar bevorstehenden Rücktritte des Marschalls und dem Zusammentritte der Kammern als Kongreß um. Wahrscheinlich würde der Kongreß Grévy oder Dufaure zum Präsidenten der Republik wählen.

Paris, 30. Jan. Eine offizielle Bekanntmachung verkündet die Demission des Präsidenten der Republik, Marschalls von Mac Mahon. Der Kongreß ist eingeladen, heute um 6 Uhr zu einer Sitzung zusammenzutreten.

Das Gesetz vom 25. Febr. 1875, betreffend die „Organisation der öffentlichen Gewalten“ bestimmt in Art. 2.: „Der Präsident der Republik wird mit absoluter Stimmenmehrheit von dem Senat und der Abgeordnetenkammer, die zu einer Nationalversammlung zusammentreten, gewählt. Er wird auf sieben Jahre ernannt. Er kann wieder gewählt werden.“

Art. 7. „Im Fall einer Vakanz wegen Hintritts oder aus irgend welchen anderen Gründen sollen die zwei Kammern unverzüglich zu der Ernennung des Präsidenten der Republik schreiten.“



terha

werd
Pof
freun

Chre

Gewo
haben
an d
II. S
ehren
Milit
gleich
milit
Krieg
diesel
3. M
späte
treffe

S
3
Geor
findet

und

auf
wozu
die
Besti

Li

Ste
Liede

